

Witz und Humor

Kritik.

Herr (zum Mitglied des Bouvertheaters): „Gibt's denn auch eine Kritik bei Ihrem Theater?“
Mitglied: „O freilich... erst neulich hat mal der Bouvertheater g'flogelt... da kam a Maßtrug g'flogelt!“

Unter Grund.

„Was ist denn eigentlich die Ursache von dem Leiden Ihrer Frau?“
„Neunzehn Dienstmädchen.“

Jungfrauen-Rosheit.

Dame des Hauses: „Glauben Sie mir, nur der Verheiratete weiß, was ein glückliches Leben ist.“
Gast: „Ganz richtig, meine Gnädige — aber dann ist es zu spät.“

Aus der Schule.

Lehrer: „Angenommen, dein Vater geht von München nach Starnberg und legt in der Stunde fünf Kilometer zurück. Dein Onkel aber geht um drei Viertel Stunden später fort und macht sechs Kilometer in der Stunde. Wo treffen sie dann die beiden?“
Der kleine Franzl: „Im ersten Wirtshaus.“

Es ist merkwürdig, was Leute, die einander nicht ausstehen können, oft für eine Anziehungskraft aufeinander ausüben!

Beideidener Wunsch.



Komponistengattin: „Ach, Adolar — wenn nur Du erst so weit wärest!“

Fortschritt.

Opernmeister (zum Komponisten): „Sie machen doch Fortschritt! Ihre neueste Operette ist schon so ziemlich von Ihnen!“

In der Gite.

„Was machen Sie denn hier auf dem Bahnhof, Frau Kapellberger?“
„Meinem Zimmerherrn, dem Studiosus, der eben abgereist ist, hab' ich vor dem Einsteigen noch rasch die Rechnung präsentiert.“
„Und haben Sie 'was getrieget?“
„Jawohl — 'n Auf.“

Es gibt auch Günstliche, die gerne schnattern.

So geht's.

„Kommen Sie mit Ihrem Gehalt aus, Herr Offizial!“
„O ja! Wenn man so ein hübschen Gehalt macht, geht's schon.“

Geeignete Wahl.

Rebakteur: „Der Roman ist nicht übel — aber Ihr Name Meier ist unmöglich. Wählen Sie doch ein Pseudonym!“
Berkolter: „Aber das ist ja schon ein Pseudonym! Ich heiße nämlich Müller!“

Ben Afrika.

„Du willst da etwas Neues geschrieben haben? Das ist doch nur eine Variation eines uralten Oberbassens!“
„Ja, bist denn Du etwas anderes als eine Variation Deines Urogroßvaters?“

Berliner Humor.

Aus kürzlich hier eingetroffenen Nummern des „M“.

Schiller im Kriege.

Auf seinem Schreibtisch lagen doch immer Schillers Gedichte, wo sind denn die hin?
Die Glode ist eingeschmolzen, der Gang zum Eisenhammer ist polizeilich gesperrt, das Mädelchen aus der Fremde ist als Spionin entlarvt, die Götter Griechenlands sind interniert, die Kraniche des Ibykus sind eingegangen.

Mädeln müssen sein!

Traurig war die Welt und trocken und das Leben schal und trüb, Gäß' nicht blaub' und braune Loden,

Beweis.

„Na, subiert Ihr Sohn fleißig?“
„Ach und wie! Wir könne gar mit genug Hofamweilunge schickel!“

Der Abschied.

Frau: „Du sagst selbst, daß der Müller so ein famoser, lieber Kerl ist; — und trotzdem hat sich zu seinem Abschied kein Mensch von Eurem Verein eingefunden?“
Mann: „Ja, weißt Du, die haben sich alle gemiert, weil der ganze Verein ihn angumpft hat!“

Zugegeben.

Heiratvermittler: „Ich hätte für Sie eine passende Partie — ein sehr hübsches Mädelchen!“
Herr: „Ach, ich bitte Sie — die heutigen Mädelchen...“
Heiratvermittler: „Nun — gar so heutig ist sie nicht mehr!“

Zu viel verlangt.

Der gute Herr Postler hat zwei alsdemisch gebildete Töchter — die eine ist Kerstin, die andere Verteidigerin. Weinend kommt die letztere eines Tages zu ihm: „Ach, Papa, von Erna läßt du dich immer luxieren — für mich läßt du gar nichts!“
„Aber, Kind, höhnst er, ich kann doch nicht für dich noch ein b r e c h e n!“

Fach.

„Das junge Ehepaar, das bei und einbezogen, scheint auch nicht in Harmonie zu leben!“
„Er war halt ein armer Teufel und sie ist ein reich.“

Schnelle Meinungsänderung.

Zeitungsleser kommt höhnend und würdevoll zu einem Spezialarzt für Hals- und Nasenleiden — eine Fischgräte ist ihm im Hals festgeblieben. „Herr Doktor, jammert er, helfen Sie mir, retten Sie mich — ich geb' Ihnen, was Sie wollen!“ — Nach halbstündiger Operation ist die Gräte entfernt, und Zeitungsleser frägt, was er zu zahlen habe. „Sehn Markt.“ — „Was, sehn Markt?! Die ganz' Portion Fisch hat ja nur gekostet zwei Markt!“

Der Vogelfreund.

„Jetzt kommt der kalte Winter. Da heißt es: Gedankel der Vögel!“
„Gut, daß Du mich erinnerst!... Babet, besorgen Sie für morgen mittag ein paar Krammetsvögel!“

Aus dem Gerichtssaal.

Richter: „Sie sind vorbestraft! Warum?“
Angeklagter: „Weil se mich erwischt hab'n!“

Vorsichtig.

Prinzipal (zu einem Herrn, der sich um eine ererbte Kaffeehandlung bewirbt): „Ja, soweit wäre ja alles recht! Ihre Zeugnisse sind sehr gut... aber sagen Sie mal, haben Sie denn nirgend eine Warge oder ein Muttermal?“

Nachte ist süß.

Rebakteur: „Warum lassen Sie in Ihren Novellen die Paare sich nie freigeben?“
Kritische Schriftstellerin (wütend): „Ach was, ich freig' auch keinen!“

Höchste Devotion.

„Kriecht denn der Herr Sekretär so viel? Er hat ja eine ganz rote Nase!“
„Die schminnt er sich nur seinem Vorgesetzten zuleibe, der 'ne echte hat.“

Kleiner Unterschied.

Solng' das Rheuma du hast, Ist's sicherlich nicht hart; Doch wenn das Rheuma dich hat, Dann, Freund, ja dann ist's arg!

Unter Freundinnen.



Schriftstellerin: „Ich bin ganz froh, daß ich geheiratet habe! Mein Mann ist mir wirklich eine Stütze!“
Freundin: „So?... Kocht er oder schreibt er?“

Die höhere Autorität.

Frau Kathilator (an einem Tisch mit der Tafel: „Neben verboten“ zu ihrem Gatten): „Schorich, da bad' D' je!“

Aus der Sommerreise.

Dorfvirt: „So, das Insulat wär' auch geschrieben...“
Mirt: „Ach, es ist mal vor...“
Mirt: „Es ist 's grade wie voriges Jahr — bloß die Waldwege hab' ich ausgebeutet, den Waldschlag kräftiger, die Luft ogareicher und die Preise angemessener gemacht...“

Aus dem Auffahrt einer höheren Tochter.
„Ueber Nacht war es Sommer geworden, und die Vögel sprangen auf wie von der Tarantel gestochen.“

Wo gelichtet geht die Reihn.

Doch sie bald sich wieder schließen,
Dorum, ja darum,
Dorum müssen Mädeln sein!

Politik.

Im Bureau stor man. Da tief der Buchhalter grimmig: „Wehr heizen!“
„Sie gehören also auch zur Mehrheitspartei!“ brummte ein alter Kollege.

Der Leiter des Ganzen.

„Das ist gar nichts!“ sagte mit zufriedem Gesicht mein Freund Schindler, als ich ihm erzählte, dieser Tage sei in Berlin ein Junge von zehn Jahren als Kapellmeister aufgetreten. „Das ist gar nichts! Ich habe einen Bengel von acht Tagen — und der dirigiert und schon alle!“

Finanz-Kunst.

Zugunsten der neunten Kriegsanleihe sollen in allen Theatern auch noch abendfüllende Vorstellungen stattfinden. Gegeben wird das Geld, das beinahe von Schatzkassier ist und den Titel führt: „Kros für Kros.“

Aus dem Leben.

Solng' man dich verfolgt und peinigt, Dich reizt und schmüht und quält und stinigt,
Bist du ein leistungsfähiger Mann; Doch wenn man anfängt, dich zu preisen — Das ist bedenklich, Freund, denn dann zählt man dich schon zum alten Eisen!

Aus der Schule.

Der Herr Pfarrer gibt im zweiten Schuljahre den Religionsunterricht. Der hinterste Hans ist laus vorher ersten Dummheit unter 's Schüler des ersten Schuljahres beurteilt worden. Der Herr Pfarrer denkt momentan nicht daran und fragt: „Hans, woraus besteht der Mensch?“
Hans: „Ich geh' nimmer dazu, Herr Pfarrer!“

Größe im Anglikt.

Kann wohl mancher zeigen,
Doch Größe im Glied
Ist den wenigsten eigen.

Prozerei.

Lotteriekollektor: „... Also der Rentier Goldbach ratierte sich gerade, als Sie ihm die Nachricht von dem großen Gewinn brachten! Was sagte er denn?“
Besitzer: „Nichts!... Nicht mal geschrien hat er sich, der Proh!“

Zimmer der gleiche.

Gattin: „Um Gottes Willen, das Laboratorium ist mit Deinem Assistenten in die Luft geflogen!“
Professor: „Der alte Zimmer mit diesen jungen Leuten — immer diese Eigenartigkeiten!“

Größe im Anglikt.

Kann wohl mancher zeigen,
Doch Größe im Glied
Ist den wenigsten eigen.

Stoffweiser.

Jünger Lebemann: „Von der ganzen Beirat ist mir nichts übrig geblieben, wie meine Frau!“

Spitz.

Rechtsanwalt (in der Premiere im ersten Akt): „Mir unbegreiflich, wie die Handlung fünf Akte dauern kann!“
Autor: „D, das ist sehr einfach. Im ersten Akt wird der Held doch in einen Prozeß verwickelt!“

Diskrete Frage.

Studentenmädchen (das in einen neuen Dienst kommt): „... Bitte, noch eine Frage: Sind gnädige Frau immer zu Hause, wenn Sie zu Hause sind?“

Spitzer.

In Rechtsföden soll man nicht seinen geliebten Menschenverstand fragen, sondern Juristen.

Alzu gefällige Menschen sind wie ein aufdringliches Parfüm.

Lieber einmal betrogen werden, als immer misstrauen.

Es gibt nervöse Frauen. Es gibt hypernervöse Frauen. Aber solche, die das ewige „Froufrou“ ihrer seidenen Jupons „nervös“ gemacht hätte — nein! so nervöse Frauen gibt es nicht.

Aus der Schule.

„Wie viele Weife kennst Du?“
„E!“
„Und die wären?“
„Die sieben Weifen Griechenlands, die drei Weifen aus dem Morgenland, und Sie, Herr Lehrer.“

Das Einfaehle.

Korichen: „Ich lerne recht fleißig, damit ich reich werde — und dann kauf ich mir ein Automobil!“
Bakter: „Aun, und Du, Hans?“
Hans: „Karl läßt mich schon mißföhren!“

Ein Verliebener.

Franz: „Du Ede, wie war's denn bei der Beweiführung von wegen die Finger-Möbride?“
Ede: „Na, weißt Du, da konnten se mir mir onhab'n! Bei so wat' arbell' ich nur noch per Glack.“

Sonst und icht.

Liebessehnen, Seufzen, Sirenen, Schmachten,
Järtlich der Geliebten Bild betrachten —
Das sind Dinge, die in allen Träumen
Wohl sehr häufig auf die Bretter kommen.
Aber nur die berichte Art, zu lieben,
Gibt's in Ständen, wie sie heit' geschrie-
ben,
Und in ihrem Mittelpunkt steht immer
Ein ganz niederrätig's Frauenzimmer.

Unsere Kinder.



Vater: „Wie gefällt Dir denn die neue Mama, Else?“
Töchterchen: „Na, 's nächste Mal such' ich Dir eine aus, Papa!“

„Der Dien muß.“

Junge Frau (die energisch ist): „D, mein Mann ist immer sehr lieb gegen mich!“ — Freundin: „Es wird ihm wohl nichts and' res übrigbleiben!“

Gar mancher weiß, was er möchte, aber nicht, was er will.

Kurzpfuscherel.

„Seit drei Monaten hat Ihre Frau diesen furchtbaren Rheumatismus!... Ja tut sie denn gar nichts dagegen?“ — „Natürlich — alles was man ihr anrät und was in den Zeitungen empfohlen wird — sonst wär' sie ja längst wieder gesund!“

Kleine Geschichten.

Geiteres und so weiteres aus dem „M“.

Kriib um Zwei.

Herr Privatier Meyer erwachte um zwei Uhr früh von einer furchtbaren Manikelle. Natürlich hatte er nur geträumt. Als er wieder einschlafen wollte, hörte er ein Knirschen vom Flur her. Besse erhob er sich und schlich zur Flurtür. Tatsächlich rumorte jemand an seinem Türschloß. Während sich Meyer die Tür auf und schrie den Einbrecher an: „Zum Donnerwetter, was tun Sie denn hier?“ — Dieser antwortete ruhig: „Religionsstunden Sie nur gültig, ich dachte, Sie wären nicht zu Hause!“

Konfektion.

Man unterteilt sich über die hohen Stoffpreise. Einer behauptete: „Der kostbarste Stoff ist doch immer der braune!“ Und als man fragte: Warum? erwiderte er: „Da sind sogar die Wäsche braune Vappeln!“

Das Uvergnug.

Aus einem Berliner Lagerort werden zwei Aussteller ins Theater geschickt. Während der Vorstellung fragt der eine den anderen, ob er ein Glas brauche. „Ne“, erwidert dieser, „ich trinke aus der Flasche!“

Obdank.

Wie schlecht werden doch unsere Museen verwaltet! Die Feder, mit der der Kaiser die Mobilmachung unterzeichnet hat, ist in das Hohenzollernmuseum gekommen, statt als erste Attraktion neben der Doornenwägel und der eifernen Jungfrau in der Nürnbergger Follerkammer ihren Platz zu finden.

Drei Tritte.

Herr Emil hatte seinen eiligen Tag. Als er auf die elektrische Koffkürme, trat er einem behäbigen Herrn, der den Wagen verlassen wollte, kräftig auf den Fuß. „Tschüss!“ schrie Herr Emil

erhofft und meinte den würdigen Herrn. Als er dann durch die Drehlür des Warenhauses sich wand, schlug er mit seinem rechten Stiefel gegen das Schienbein eines Feldtrauen. „Pop!“ sagte Herr Emil so höflich, wie er konnte.
Im Radstuhlfuhr sprang Herr Emil plötzlich in die Lüfte. Ein spitzer Stiefelablag war auf sein schönstes Hüdenrumpfe getreten. Die Wut drang ihm zum Herzen. Aber sein Sinn wandelte sich, als er entbedte, daß zu diesem lässlichen Stiefelablag eine reizende junge Dame gehörte: „Bitte sehr, gern geschahen!“ murmelte er, süß unter Tränen lächelnd, und trat von einem Bein auf's andere.

Die „Sicherungen“.

Seit alters war es bei dem Stamme der Winos Sitte, daß, wollte eine Kinotungfrau in den Stand der Ehe treten, der künftige Gemahl ihr von den Ältesten des Stammes ausgesucht wurde. Aber der Aufbruch einer neuen Zeit machte sich auch bei den Winos bemerkbar. Und als das Verlangen der Kinotungfrauen nach Einführung des allgemeinen, gleichen und geheimen Eattenwahlrechts immer stürmischer wurde, trat nach hinreichenden Erwägungen die Volksvertretung zusammen, und der Stammesälteste verfaßte folgenden Beschluß: „Inwieweit dieser unsere Landbestbieter sich den künftigen Gemahl aus freiem Willen und nach eigenem Ermessen wählen — aber, fuhr er fort, nachdem der diesen Worten folgend, nicht endende Beifallssturm der Kinotungfrauen sich gelegt hatte, heiraten dürfen sie ihn erst, nachdem wir unsere Einwilligung dazu gegeben haben!“

Der nordische Knoten.

Hans folgte seine Schulaufgabe hoch und so konnte er denn kurz entschlossen den Knoten mit dem Schwerte durch!“
„Um Gottes willen!“ rief die Dame entsetzt, „der schöne Bindfaden!“

Obsternung.

Was ist parados? Wenn ein Schieber schlief.